herpy

WARANE

Wüstenwaran

Varanus griseus

Varanus griseus ist ein schlanker, graubrauner Wüstenwaran, der von Nordafrika über den Nahen Osten bis nach Pakistan und in den Nordwesten Indiens vorkommt. Er wird etwa 1 m lang und trägt schmale, dunkle Bänder auf Rücken und Schwanz. Er gräbt, sonnt sich viel und frisst kleine Säugetiere, Eier, Reptilien und Insekten. Über die Haltung ist nur wenig bekannt, und die Art kommt in Gefangenschaft selten gut zurecht.

Familie: Varanidae Englisch: Desert Monitor

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**90-180 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-17 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Wüste und Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**300 × 120 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-35 °C**
Sonnenplatz	**50-58 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Winterruhe	**12-18 °C** 13-22 Wochen
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**7-20 Eier**
Inkubation	**120 Tage** bei 29-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang I**
EU-Anhang	**Anhang A**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus griseus ist ein schlanker, niederläufiger Wüstenwaran mit langem Hals und einem im Querschnitt runden Schwanz. Die Nasenöffnungen sind schräg gestellte Spalten, die näher am Auge als an der Schnauzenspitze sitzen. Die Färbung reicht von hellbraun und gelb bis grau, mit schmalen, dunklen Querbändern auf Rücken und Schwanz und oft gelben Flecken auf dem Rücken. In Gebieten mit viel Bewuchs können die Tiere orange sein. Jungtiere sind kräftig orange mit deutlichen Bändern, die mit dem Alter verblassen können. Die Tiere sind im Durchschnitt etwa 1 m lang und können fast 2 m erreichen, je nach Nahrung, Jahreszeit und Lebensraum. Die Männchen sind größer und kräftiger als die Weibchen.

Die Art wurde 1803 beschrieben und umfasste drei Unterarten. 2023 wurden alle drei als eigenständige Arten vorgeschlagen. Seitdem gelten die Bestände in Zentralasien als eigene Art, *Varanus caspius*, während die Form in Pakistan und im Nordwesten Indiens weiterhin als Unterart, *V. g. koniecznyi*, geführt wird. Tiere im Handel können daher unter mehreren

Namen geführt werden. In der Natur werden die Tiere selten älter als etwa 8 Jahre. In Gefangenschaft leben sie oft nur wenige Jahre, doch einzelne Tiere werden älter als 17 Jahre, wenn ihre Ansprüche erfüllt sind.

Die Art ist ein anspruchsvoller Waran, der nie zahm wird und nur von erfahrenen Haltern gepflegt werden sollte. Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 3 m Länge, jedes Jahr eine Winterruhe und eine abwechslungsreiche Ernährung aus ganzen Beutetieren.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Verbreitung und Lebensraum

Varanus griseus hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet in Wüsten und Halbwüsten von Nordafrika über den Nahen Osten bis nach Pakistan und in den Nordwesten Indiens. Sie kommt von Marokko, Westsahara und Mauretanien ostwärts durch Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten und den Sudan vor und südlich davon im Norden von Mali, in Niger, im Westen des Tschad und im Norden Nigerias. Im Nahen Osten lebt sie in Israel, Palästina, Syrien, Jordanien, im Libanon, im Irak, in Saudi-Arabien, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Katar, Oman, Kuwait und im Südosten der Türkei und weiter im Iran. Die Form in Pakistan und im Nordwesten Indiens (*V. g. koniecznyi*) ist die kleinste. Die Bestände vom Kaspischen Meer über Turkmenistan, Usbekistan und Kasachstan bis nach Afghanistan werden heute als *Varanus caspius* geführt, und die Grenze zwischen den beiden Arten im Iran und in Afghanistan ist nicht geklärt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Marokko, Westsahara, Mauretanien, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Niger, Tschad, Nigeria, Mali, Sudan, Israel, Palästinensische Autonomiegebiete, Syrien, Jordanien, Libanon, Irak, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Oman, Kuwait, Türkei, Iran, Pakistan und Indien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in Wüsten und trockenen Gebieten mit Sand- oder Lehmboden, oft auf nacktem Boden und gelegentlich auch in bewaldeten Gebieten. Sie ist tagaktiv, verbringt aber die Mittagshitze in ihrer Höhle, die sie selbst gräbt und die mehrere Meter lang sein kann. Am Morgen kommt sie hervor, sonnt sich und jagt über weite Strecken. In den meisten Teilen des Verbreitungsgebiets halten die Tiere von September bis April Winterruhe; in Pakistan und Indien sind sie in der kalten Zeit lediglich weniger aktiv. Die Tiere nutzen oft Straßen zum Sonnenbaden, und viele sterben im Verkehr. Bei einer Körpertemperatur unter etwa 21 °C sind die Tiere träge und verteidigen sich heftig, statt zu fliehen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Varanus griseus* ist nur wenig bekannt, und die Art kommt in Gefangenschaft selten gut zurecht. Das Terrarium richtet sich daher nach der allgemeinen Regel für bodenbewohnende Warane: mindestens fünfmal so lang, zweimal so breit und zweimal so hoch wie die Kopf-Rumpf-Länge des Tieres. Ein ausgewachsenes Tier hat eine Kopf-Rumpf-Länge von 55-65 cm und braucht mindestens 300 × 120 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe). Größer ist besser, und ein ganzer Raum oder ein Freigehege in der warmen Jahreszeit ist von Vorteil. *Varanus gouldii* und *Varanus acanthurus* sind bodenbewohnende Warane aus trockenen Gegenden mit ähnlichen Ansprüchen.

Jungtiere können in einem kleineren Terrarium beginnen, wachsen aber schnell und müssen innerhalb weniger Jahre umziehen. Die Art gräbt und ist schnell, daher muss das Terrarium mit abschließbaren Türen ausbruchsicher sein.

Der Bodengrund muss tief sein, am besten 50 cm oder mehr, aus staubfreiem Sand gemischt mit Erde, damit das Tier eigene Gänge graben und sich vor Hitze und Kälte zurückziehen kann. Lebende Pflanzen überleben nicht. Richte das Terrarium mit stabilen Steinaufbauten, dicken Korkröhren und großen Verstecken an beiden Enden ein. Befestige Steine, damit sie nicht über einem grabenden Tier einstürzen. Eine felsenartige Rückwand aus Schaum und Epoxidharz, mit Sand bestreut, bietet Kletterfläche und sieht natürlich aus. Alle Wärmequellen müssen abgeschirmt sein, damit sich das Tier nicht verbrennt. Es muss eine große, stabile Wasserschale vorhanden sein, denn die Art kann schwimmen und tauchen.

TEMPERATUR

Varanus griseus stammt aus Wüsten mit sehr heißen Sommern und kalten Wintern und braucht ein großes Temperaturgefälle. In der Natur steigt die Körpertemperatur selten über 38,5 °C, selbst wenn sich das Tier sonnt. Die Temperaturen im Terrarium sind von *Varanus gouldii* übernommen: Der Sonnenplatz ist ein flacher Stein mit einer Oberflächentemperatur von 50-58 °C, mit einem IR-Thermometer direkt auf dem Stein gemessen. Die Lufttemperatur beträgt tagsüber 25-35 °C vom kühlen bis zum warmen Ende, und nachts wird die Wärme abgeschaltet, sodass die Temperatur auf 20-24 °C sinkt.

Erwärme nur eine Hälfte des Terrariums, damit sich das Tier in die Wärme hinein- und wieder herausbewegen kann. Ein auf einen flachen Stein gerichteter Spot ist besser als ein Keramikstrahler: Er leuchtet nicht, und so spürt das Tier nicht, wie heiß er ist. Schirme alle Lampen mit Gittern ab und steuere sie mit einem Thermostat.

Die Art braucht jedes Jahr 3-5 Monate Winterruhe bei 12-18 °C. Reduziere vor der Ruhe über einige Wochen schrittweise Licht und Wärme, und fahre danach langsam wieder hoch. Nur gesunde Tiere in gutem Futterzustand gehen in die Winterruhe. Halte den Bodengrund trocken und sorge stets für frisches Wasser.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luft im Terrarium muss trocken sein: 30-60 % (von *Varanus gouldii* übernommen). Der Bodengrund muss oben trocken und in der Tiefe leicht feucht sein, damit die gegrabenen Gänge halten und das Tier bei der Häutung selbst Feuchtigkeit aufsuchen kann. Erwachsene Tiere häuten sich etwa dreimal im Jahr, und jede Häutung kann mehrere Monate dauern. Es muss immer eine große, stabile Schale mit frischem Wasser stehen, aus der das Tier trinken und in die es hineingehen kann. Wechsle das Wasser täglich. Gute Belüftung hält die Luft trocken und verhindert Schimmel im Bodengrund.

LICHT UND UVB

Varanus griseus ist tagaktiv und sonnt sich viel, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB entsprechend Ferguson-Zone 3. Verwende UVB-Röhren oder Quecksilberdampflampen über dem Sonnenplatz, damit das Tier ohne Glas dazwischen nahe an sie herankommt. Der UV-Index für die Art ist nicht dokumentiert. Wechsle die UVB-Lampen nach Herstellerangabe, denn die UV-Strahlung lässt lange nach, bevor die Lampe ausfällt. Kein Kunstlicht ersetzt Sonnenlicht, und ein Freigehege in der warmen Jahreszeit ist von Vorteil.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur frisst *Varanus griseus* vor allem Mäuse, Eier und Fische, aber auch andere kleine Säugetiere (Wüstenrennmäuse, junge Hasen), Reptilien, Vögel, Kröten, Insekten, Schnecken, Hundertfüßer, Skorpione und Aas. Die Jungtiere leben hauptsächlich von Gliederfüßern.

Erwachsene Tiere bekommen aufgetaute Mäuse, Küken, Wachteln, Eier und große Insekten wie Heuschrecken und Schaben. Reiche das Futter mit einer langen Pinzette und lege es auf eine saubere Fläche, damit das Tier keinen Sand verschluckt. Jungtiere bekommen Insekten und kleine Mäuse. Die Fütterungshäufigkeit ist von *Varanus gouldii* übernommen: Wachsende Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere alle 3-5 Tage. Nagetiere sind fett, und Warane, die hauptsächlich Nager bekommen, werden schnell zu dick, daher sollte zwischen Nagern, Vögeln, Eiern und Insekten gewechselt werden. Während der Winterruhe frisst das Tier nicht. Insekten werden mit Kalk und Vitaminen bestäubt.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Varanus griseus ist scheu und schnell und bleibt wild. Sie wird nie zahm oder an Handhabung gewöhnt, und ein Tier, das Angst hat und kalt ist, hält die Stellung und wird sehr aggressiv. Bisse, Schwanzschläge und die kräftigen Krallen können Verletzungen verursachen. Der Biss des nah verwandten *Varanus caspius* führt zu Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Muskelschmerzen, schnellem Puls und Durchfall, die nach 20 Minuten einsetzen können und nach etwa einem Tag abklingen. Suche nach einem Biss einen Arzt auf.

Öffne das Terrarium nur, wenn rundherum viel Platz ist, und nimm das Tier nicht ohne Grund in die Hand. Flucht, Zischen und aufgeblasener Hals sind Anzeichen von Stress. Wie alle Reptilien können Warane Salmonellen tragen. Wasche dir nach jedem Kontakt mit Tier, Terrarium und Futter die Hände mit Seife.

Die Tiere werden einzeln gehalten. Die Haltung von zwei Tieren zusammen ist für die Art nicht dokumentiert. Lebende Insekten und versteckte Futterstücke halten das Tier aktiv.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind größer und kräftiger als die Weibchen. Die Tiere werden nach mindestens drei Winterruhen geschlechtsreif und erreichen nach 3-4 Winterruhen ihre volle Größe (55-65 cm ohne Schwanz). Das Geschlecht lässt sich anhand von Größe und Körperbau schätzen, wird aber am sichersten von einem Tierarzt bestimmt, z. B. per Ultraschall oder Röntgen. Verwende nur ausgewachsene Tiere in gutem Futterzustand zur Zucht.

PAARUNG

In der Natur kommen die Tiere im April hervor, und die Paarung findet im Mai und Juni statt. Die Zucht im Terrarium erfordert eine Winterruhe mit niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen und danach schrittweise mehr Wärme und Licht. Halte Männchen und Weibchen getrennt, und setze das Männchen nach der Winterruhe unter Aufsicht zum Weibchen. Trenne die Tiere bei Anzeichen von Kampf.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 7-20 Eier pro Gelege, in der Natur von Ende Juni bis Anfang Juli. Die Zahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert. Sie braucht einen Eiablagekasten mit mindestens 50 cm feuchtem, festem Sand und Erde, in dem sie eine tiefe Grube graben kann. Ist der Bodengrund zu niedrig, kann sie die Eier zurückhalten und an Legenot sterben. Das Weibchen hört vor der Eiablage auf zu fressen.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

Die Eier werden kurz nach der Ablage entnommen und in eine Brutbox mit Perlit oder Vermiculit gelegt, gemischt mit dem gleichen Gewicht an Wasser. Drehe sie nicht: Markiere die Oberseite mit Bleistift. Bei 29-31 °C schlüpfen die Eier nach etwa 120 Tagen. Die Luftfeuchtigkeit in der Brutbox muss 80-90 % betragen. Öffne keine verspäteten Eier, die noch lebensfähig aussehen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 25 cm lang, davon 10 cm ohne Schwanz. Sie wachsen langsam und müssen mehrere Winterruhen durchlaufen, bevor sie ausgewachsen sind. Jungtiere brauchen ein sicheres Terrarium mit tiefem, trockenem Bodengrund, Verstecken, Sonnenplatz und UVB und werden mit Insekten und kleinen Mäusen gefüttert. Halte die Jungtiere getrennt, damit sie sich nicht verletzen.

Gesundheit und typische Fehler

Varanus griseus kommt in Gefangenschaft selten gut zurecht, und die meisten Krankheiten gehen auf Fehler bei der Einrichtung zurück. Die typischen Probleme sind:

- Gicht bei zu niedriger Temperatur und zu wenig Wasser. Halte den Sonnenplatz warm und sorge für frisches Wasser.
- Knochenprobleme bei Mangel an UVB, Kalk und D3.
- Verfettung bei zu vielen Nagern und zu wenig Platz und Bewegung.
- Biss- und Kratzwunden, oft nach falscher Handhabung. Reinige Wunden gründlich und suche einen Tierarzt auf, wenn das Tier verletzt ist.
- Darm- und Blutparasiten, besonders bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe untersuchen, wenn ein neues Tier ins Haus kommt, und halte es mindestens sechs Wochen in Quarantäne.
- Legenot bei Weibchen, die tödlich sein kann. Suche einen Tierarzt auf, wenn das Weibchen aufgebläht ist und lange Zeit die Nahrung verweigert.
- Verbrennungen durch nicht abgeschirmte Wärmequellen.
- Schlechte Häutungen, wenn der Bodengrund durchgehend trocken ist.

Frage immer nach der Herkunft des Tieres und kaufe möglichst Nachzuchten. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder Wunden, Schwellungen oder Atemprobleme hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.